

JAO-35 Jahre jung

Zahlen

Mitarbeiter*innenfest

Berufliche Orientierung

20 Jahre GLOBUS

In und mit Schule

Unsere neue BEB ist gestartet

2f.

Kita

Neuer Matschraum im "Farbklecks"

Im Gespräch mit einer Facherzieherin für Teilhabe und Inklusion

Mit Familien

Evaluation des Modellprojektes Familienrat in Marzahn-Hellersdorf

biwib - BBP und Veranstaltungen

6f.

Berliner Bildungssenatorin

Familienrat in Berlin

Freiwilligendienste

FÖJ in MV - Ein Standort: Greifswald

Der Betriebsrat hat das Wort

JAO-Gesundheit

JAO-Firmenlauf; Gesundheitswochen

10

10

11

12

LIEBE LESENDE,

eben noch haben wir uns und den Sommer gefeiert, haben die Ferien für eine Verschnaufpause genutzt und schon geht es hurtig weiter. Die Eingewöhnungen sind gestartet, das Schuljahr hat begonnen und die Freiwilligen haben ihren Dienst angetreten. Das Schöne ist, dass Vertrautes sich fortsetzt, aber immer wieder auch etwas Neues beginnt. Kontinuität, Beständigkeit, Verlässlichkeit bietet unser Träger seit nun 35 Jahren. Das sind Werte, die uns ausmachen. Aber auch Fachlichkeit und Kreativität. Sich ändernde Rahmenbedingungen, wechselnde Bedarfe, gesellschaftliche Transformationsprozesse sowie unser Anspruch, den Lebenswelten der Menschen, mit denen wir arbeiten, gerecht zu werden, treiben uns gleichermaßen an zu Flexibilität und Entwicklung. Zum Glück, denn nur so entsteht Neues.

Die Familienräte zum Beispiel, die einen neuen Ansatz in der Jugendhilfe verfolgen, indem sie eine neue und verbindlichere Beteiligung der Familien voraussetzen. Als ein Träger des Familienratsbüros Marzahn befinden wir uns in einem spannenden Prozess – lernen, entwickeln und gestalten. Ebenfalls

ein Aufbruch bedeutet unsere neue BEB (früher Hort) in der 10. Gemeinschaftsschule in Adlershof. Wir freuen uns sehr, dass wir mit unserem Konzept überzeugen konnten und sind voller Motivation und Vorfreude, dieses nun in die Praxis umzusetzen. Uns gehen die Ideen nicht aus. Doch was nützen die besten Ideen ohne die richtigen Menschen. Gut, dass das nicht unser Problem ist, denn wir sind dank Ihnen ein großartiges Team voller Talente, Professionalität und Begeisterungsfähigkeit. Der Spirit zeigt sich nicht nur in Ihrer guten Arbeit, sondern auch in dem Miteinander. Es war ein starkes Gefühl, Sie alle gemeinsam feiern zu sehen und Ihr ausgelassenes und fröhliches Beisammensein zu erleben. Das tut uns allen gut und ist so verdient.

Auch in Zukunft werden wir gefordert sein. Es wird sicherlich nicht einfacher. Aber solange wir beweglich bleiben, den Sinn unserer Arbeit spüren, die Fortschritte erleben, Gutes fortsetzen und Neues entwickeln, bin ich guter Dinge. Danke, dass Sie dabei sind!

Hertlitz, Ihr Thomas Kriebel

Zahlen, die uns ausmachen

835

Menschen arbeiten heute
in der JAO gGmbH

in

119

Projekten und Ein-
richtungen - in acht
Geschäftsbereichen.

Noch nicht so lang dabei, aber mit fünf Jahren
auch schon eine kleine Tradition: Die Gesund-
heitswochen.

Aus

111

Gesundheitsange-
boten konnten Sie
in den vergangenen
fünf Jahren wählen.



35 Jahre jung - JAO

35 Jahre – das ist eine ganz schön lange Zeit. Angefangen haben wir 1991 als Jugendwerk Aufbau Ost e.V., der als Träger der Freiwilligendienste startete und das FÖJ in Berlin, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg begleitete. Heute sind wir die JAO gGmbH – jugendhilfe.authentisch.orientiert – mit Kindertagesstätten, Angeboten in und mit Schule, Hilfen zur Erziehung, Unterstützung für Familien, Jugendfreizeiteinrichtungen, Lerntherapeutischen Hilfen und den Freiwilligendiensten. Eine lange Zeit – eine bemerkenswerte Entwicklung.

Doch auch wenn man allein die letzten fünf Jahre betrachtet, haben wir einen großen Satz gemacht: Inzwischen sind wir 25 Kitas, die Kitas „Wilhelmine“, „Friedrichshagen“, „Zauberwiese“, „Campus“, „Landréstraße“ und bald auch die „Wendenschloßstraße“ sind dazu gekommen. Wir betreiben neben der Schatzkarte im Haus „Aufwind“ zwei weitere Jugendfreizeiteinrichtungen, nämlich das „Kroh“ und die „Freizeitkarre“ in Treptow-Köpenick. In und mit Schule setzen wir heute an 35 Schulen verschiedenste Projekte um, darunter Schulsozialarbeit, Schulstationen, Lernwerkstätten und zwei Familienzentren an Grundschule. Außerdem ist es uns gelungen, ein Herzensprojekt Realität werden zu lassen: die BEB (früher: Hort). An der 37. Grundschule Marzahn-Hellersdorf



sowie der 10. Gemeinschaftsschule Adlershof gestalten und verantworten wir die BEBs. Wir betreiben das Familienratsbüro in Marzahn und haben bereits zahlreiche Familienräte begleitet sowie ausgebildet. Die Lerntherapie hat sich vergrößert und ist heute an vier Standorten präsent. Die Zahl der Stadtteilmütter hat sich vervielfacht. Gemeinsam mit den Jugendberufsagenturen beraten wir heute in den Projekten 16 Zwo in Treptow-Köpenick und in Lichtenberg jungen Menschen nach § 16 a SGB II.

Die Reihe der Projekte lässt sich beliebig fortsetzen und erfüllt nicht den Anspruch der Vollständigkeit. Dennoch gibt sie einen guten Einblick in die inhaltliche Breite und Beweglichkeit unseres Trägers. Indem wir Ziele haben und den Anspruch, uns weiterzuentwickeln, indem wir unsere eigene Arbeit immer wieder reflektieren und den Blick für die Jugendhilfelandchaft nicht verlieren – gelingt uns Entwicklung.

Wichtig ist uns dabei, das Miteinander und die Zufriedenheit eines und einer Jeden. Unsere JAO-Gesundheitswochen feiern ebenfalls ein Jubiläum, ihr Fünfständiges. Heute sind sie ein wichtiges Element unsere JAO-Kultur, schaffen Gemeinschaft und bringen Menschen zusammen. Sie sind längst Tradition und erfreuen sich großer Begeisterung. Genau wie unsere Mitarbeiter*innenfeste.

Wir haben viel geschafft, wir sind weit gegangen und wir haben weiterhin viel vor – gemeinsam wird es richtig gut! Happy Birthday uns allen!



Was für ein Fest! Alles hat gepasst. Ein warmer Sommerabend, eine tolle Location sowie feierfreudige und fröhliche Menschen waren das perfekte Match für ein ausgelassenes Sommerfest. Viele sind dem Motto „Beachparty“ gefolgt und haben mit bunten, sommerlichen Accessoires, Hemden, Hüten und Kleidern dem Fest den optischen Schwung gegeben. Aber am Ende ging es vor allem um die Freude am gemeinsamen Feiern. Jede*r Einzelne hat dabei die Hauptrolle gespielt, denn wir alle waren der Grund für das Fest. 35 Jahre JAO hätte nicht ohne Sie funktioniert. Darum noch einmal danke für Ihr Engagement und Ihr Wirken im Träger. Sie alle leisten großartige Arbeit, die besondere Würdigung verdient. Und so haben wir gefeiert – uns, den Sommer und unser Miteinander! Danke, dass Sie dabei waren!





„Manchmal ist GLOBUS auch ein bisschen Zuhause“

25 Jahre GLOBUS

GLOBUS ist ein Verbundprojekt der JAO und der pad gGmbH und vor 25 Jahren aus dem Sprungbrett-Projekt hervorgegangen. Damals noch mit fünf Trägern an Bord. Gleich geblieben ist der Auftrag: nämlich junge Erwachsene, die den Übergang von der Schule in die Ausbildung oder in das Berufsleben nicht ohne Weiteres meistern können, zu unterstützen (nach SGB VIII §13). Es geht darum, den Jugendlichen praktische Skills zu vermitteln, sie beim Bewerben zu begleiten, sie in ihrer Lebensgestaltung zu stärken und zu fördern.

Eine der Jugendlichen ist Julija. Julija ist 18 Jahre und seit Dezember in GLOBUS. Julija hat sich bereits in vielen Bereichen ausprobiert und einige Ausbildungen begonnen: als Fitnesskauffrau, Friseurin und Hotelfachfrau. Doch immer „kam das Leben dazwischen“, gab es Abbrüche, Unzufriedenheit und Frustration. Und das alles in kürzester Zeit. In GLOBUS bekommt sie nun Zeit, sich zu erproben, Praktika zu machen und herauszufinden, was sie wirklich will und wie es ihr gelingen kann. „Irgendwas kleines im Gastrobereich“ formuliert sie einigermaßen vage ihren aktuellen Berufswunsch.

Im Gegensatz zum Schwerpunkt Handwerk in GLOBUS bei der pad gGmbH, setzt das Projekt in JAO den Fokus auf Hauswirtschaft. Die Jugendlichen gehen einkaufen, kochen, backen, übernehmen Nährarbeiten oder erledigen die Wäsche, zum Beispiel für Kitas. „Es ist wichtig, dass die Jugendlichen einen Sinn in ihrer Arbeit sehen und nicht einfach ‚beschäftigt‘ werden. Jede positive Rückmeldung beispielsweise für einen kleinen Cateringauftrag im Haus, stärkt ihr Selbstbewusstsein“, sagt Ricarda Globig. Sie ist Pädagogin im Projekt und fast von Anfang an dabei. Sie hat viele Jugendliche in GLOBUS begleitet und teilweise noch heute Kontakt zu ihnen. Sie kommen zu Besuch, schreiben oder rufen auch an. „Wir sind in der zweiten Generation angekommen“, sagt sie und meint das wortwörtlich. Die Tochter einer ehemaligen GLOBUS-Teilnehmerin ist nun, siebzehn Jahre später, ebenfalls GLOBUS-Teilnehmerin. Im Laufe der Jahre hat sich vieles verändert. Während vor 10 Jahren noch 8 von 10 Jugendlichen über GLOBUS den Weg in den ersten Arbeitsmarkt fanden, sind es heute weniger. „Viele der Jugendlichen sind psychisch stark belastet und finden heute den Einstieg fast nur noch über den Reha-Bereich.“

Themen wie Wohnungs-, Hausarzt-, Therapeutensuche und diverse lebenspraktische Fragen bestimmen den Projektalltag. Die Biographien der Jugendlichen verlangen nach stärkerer Unterstützung und bevor der Übergang in den Arbeitsmarkt gelingt, heißt es andere Felsbrocken aus dem Weg zu räumen. Es wird schwieriger, aber es lohnt sich. „Über jeden kleinen Erfolg freut man sich“, resümiert Ricarda Globig. Eine der Erfolgsgeschichten ist Fiona. Fiona hat durch GLOBUS den Weg zur Kita im Campus gefunden und macht dort nun eine Ausbildung zur Sozialassistentin. Oder Jana Gottschling. Jana Gottschling war kurz bei GLOBUS, bevor sie eine Ausbildung zur Hauswirtschaftlerin absolvierte, viele Jahre arbeitete und später noch den Abschluss als Pflege- und Betreuungsassistentin erwarb. Jana Gottschling ist zurück bei GLOBUS, aber in anderer Rolle. Seit zehn Jahren ist sie praktische Anleiterin in GLOBUS und mit Ricarda Globig ein starkes Team. Sie weiß wovon sie spricht. Dabei hat sie sich ihre Authentizität bewahrt und ist für die Jugendlichen ein echtes Vorbild.



Auch, wenn es mühsamer wird, die Jugendlichen in Arbeit oder Ausbildung zu begleiten, ist GLOBUS wichtiger, denn je. Denn, so Geschäftsbereichsleiterin Christin Lesinski: „Wenn es GLOBUS nicht gäbe, wäre niemand mehr für diese Jugendlichen da und sie würden durchs Raster fallen. Manchmal ist GLOBUS auch ein bisschen Zuhause, bevor die Reise weitergeht.“ Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Vom Zauber des Anfangs und der Kraft guter Ideen – Unsere neue BEB ist gestartet

Der Blick auf das Gebäude der Gemeinschaftsschule Adlershof ist beeindruckend. Die größte Schule Berlins ist hier entstanden, eine Compartmentschule mit Platz für die Klassenstufen 1-13. Im Grundschulbereich wird sie mit sechs ersten Klassen beginnen, flankiert vom BEB - Bildung, Erziehung und Betreuung (früher: eFöB, davor: Hort) durch JAO.

Seit 1. August ist die BEB am Start. Am Anfang stand das Kennenlernen der Kinder und Pädagog*innen, des Hauses, des Teams. „Alles ist aufregend, alles ist neu,“ so BEB-Leiterin Maria Pries. So haben sie die Ferienzeit vor dem Schulstart genutzt, um den Ort und seine vielen Möglichkeiten zu erkunden. Das Schulgelände ist weitläufig und sehr facettenreich. Angefangen bei einem bestausgestatteten Spielplatz, einem Sportfeld, einem Fußballplatz, Sitzflächen, Bänken und Podesten, dem Schulgarten bieten sich den Kindern zahlreiche Spiel-, Lern- und Bewegungsangebote. Um seine Dimension zu begreifen, sind Maria Pries und ihr Team gemeinsam mit den Kindern den Schulhof abgegangen und haben jeden Bereich ganz bewusst eingeweiht. Auch die Spiele und Materialien haben die entsprechende Zeit bekommen. Und Schritt für Schritt haben sie sich ihren Bereich erobert.



Dennoch ergeben sich auch für das Team jeden Tag neue Aha-Momente, war doch vor Schuljahresbeginn wenig bis keine Zeit für organisatorischen Vorlauf. Wichtig war es den Kolleg*innen dabei vor allem, den Kindern einen guten BEB-Start zu bereiten. Das Feintuning würden sie dann gemeinsam vornehmen. Jede*r von ihnen bringt Talente und Interessen mit, deren Vielfalt sich in den Angeboten für die Kinder niederschlägt – Kreatives Gestalten, Sprachspiele, Gesundes Kochen und Ernährung, Fuß- und Basketball, Bewegungsspiele und vieles mehr erwarten die BEB-Kinder seit dem 1. August. Die Aufregung vor dem ersten Tag war groß. Doch auch hier hat sich das Team um Maria Pries etwas überlegt. Jedes Kind, das neu in die BEB kam, erhielt gemeinsam mit seinen Eltern eine Führung durch die Lernhäuser. Auf diese Weise konnten sich alle erst einmal einen Eindruck verschaffen, erfahren, was es mit der Hausschuh-Schule auf sich hat, wie der Ganzttag funktioniert und tauschten sich über organisatorische Themen und Abläufe aus. Dann verabschiedeten sich die Eltern, denn auf die Kinder wartete eine Schatzsuche. Die Aussicht auf das Abenteuer machte alle Kinder neugierig und ließ wenig Platz



für Trennungssorgen. So absolvierten die Kinder begeistert fünf Stationen, auf denen sie zunächst kreative Namensschilder bastelten. Sie formulierten einen Wunsch für den Wunschbaum – zum Beispiel Freude und Spaß, oder dass der Freund bald auch in die BEB kommt. Anschließend folgten sie einem Fußstapfen-Parcours mit mutmachenden Affirmationen (Ich bin stark, ich bin klug – ich bin ein BEB-Kind), um schließlich die Schatzkiste zu erobern. Darin fand jedes Kind seinen Mutstein, auf dessen Rückseite die individuelle Superkraft Platz fand. Nun waren sie bereit für die BEB und mit dem Mutstein kann eigentlich nichts mehr passieren. Dieser Moment wurde zusätzlich dokumentarisch per Polaroid festgehalten, als Mitbringsel für Zuhause.

Der erste Schritt ist nun gemacht. Es werden viele weitere folgen. Auch für das BEB-Team, beispielsweise mit der ersten Elternversammlung, der Einschulungsfeier oder wenn alle Schulbereiche voll funktionsfähig sind, wenn die Unterrichtszeit beginnt, wenn der Ganzttag in Echtzeit funktioniert. Die Ideen im BEB-Team sprudeln, die Freude am Gestalten und die Lust auf das Neue sind groß. Auch gibt es ausreichend Mutsteine.

Allein bis zum Schulstart wird sich die Schatztruhe noch viele Male öffnen – denn mehr als 120 Schulanfänger*innen werden an der Gemeinschaftsschule Adlershof erwartet. Das BEB-Team freut sich auf jede und jeden Einzelnen. Weiterhin ein gutes Ankommen und einen guten Start!





Planschen, Spritzen, Kleckern und Schaum machen – alles erlaubt! Der Matschraum im Haus Farbklecks

Alles ist vorbereitet – die Musikbox steht bereit, die Spielgeräte verteilt, die Handtücher bereitgelegt. Heute wird der Matschraum im Haus Farbklecks neu eröffnet. Katrin und Gabi, Pädagog*innen im Haus Farbklecks haben sich was ausgedacht und begleiten die ersten Kinder auf ihrer Matschraum-Reise. Lange haben alle auf den Moment gewartet – nun endlich öffnet sich die Tür und die Kinder schauen neugierig hinein – in den Wasserspielraum.

Noch ein bisschen zurückhaltend schauen sie sich um und waschen sich erst einmal die Hände. Sicher ist sicher. Doch dann ist der Bann gebrochen und das Wasserexperimentier-Abenteuer kann beginnen: Eimer werden gefüllt, Schaum breitet sich aus. Die Musik macht gute Stimmung und Bälle springen von der Hand in die Behälter. Fleißige Hände füllen mit Pipetten geduldig kleine Behälter, Pipette für Pipette. Plastefische werden ins Becken gesetzt und mit dem Kescher wieder herausgeholt. Komischerweise landen alle Fische auf dem Beckenboden – irgendetwas ist komisch mit den Fischen, sollten sie nicht eigentlich schwimmen? Dem müssen wir unbedingt auf den Grund gehen. Aber nicht heute, heute wird gefeiert.

Das Schöne an dem Matschraum ist, dass er alle Bildungsbereiche adressiert. Dazu gehören naturwissenschaftliche Erkundungen und erste physikalische Aha-Momente. Aber auch Bewegung und Gesundheit sowie das Lernen mit allen Sinnen. Kreatives Entdecken, freies Spiel und angeleitete Angebote eröffnen neue Erfahrungswelten. Gleichzeitig entstehen zusätzlich Sprachanlässe im Kita-Alltag.

„Wir finden es schön, den Kindern einen Raum zu bieten, in dem sie sich mit dem Element Wasser beschäftigen können.“

TINA HRABOWSKI, KITALEITERIN IM HAUS "FARBKLECKS"

Der Matschraum wurde sehnsuchtsvoll erwartet im Haus „Farbklecks“. Zwar gab es früher schon einmal einen, aber der war längst in die Jahre und schließlich aus der Nutzbarkeit gekommen. Der modern und frisch hergerichtete Raum bietet nun viele Wassererkundungsmöglichkeiten und soll fester Bestandteil der wöchentlichen pädagogischen Angebote im Haus „Farbklecks“ werden.

Allmählich wird es nass im Matschraum. Alle Zurückhaltung ist über Bord geworfen und kleine nackige Füße huschen in das Planschbecken und wieder raus, Schaum schwappt über den Beckenrand und die Bälle platschen ins Wasser.

Einige der Kinder machen eine Planschpause und gehen in den Vorraum. Auch hier ist Wasser das Thema. An einem kleinen Basteltisch können sie phantasievolle Meerestiere basteln – Regenbogenquallen und farbenreiche Fische. Die können sie zwar nicht mit in den Matschraum nehmen – das würden die Papiergestalten nicht überleben – dafür aber mit nach Hause. Ein schönes Souvenir, das wiederum Lust auf weitere Matschraum-Tage macht. Plitsch, platsch!



Inklusiv heißt mittendrin - Im Gespräch mit einer Facherzieherin für Teilhabe und Inklusion

Sabine Petzold ist Pädagogin in der Kita im Campus, um genau zu sein: Facherzieherin für Teilhabe und Inklusion bei den „Schmetterlingen“. Ihr Hauptaugenmerk liegt auf der pädagogischen Arbeit mit Kindern mit Förderstatus, das heißt Kindern mit emotionalen, physischen oder kognitiven Entwicklungsverzögerungen. Das können beispielsweise ADHS, Autismus, Neurodivergenz oder Hochsensibilität sein. Um diesen Kindern eine gleichberechtigte Teilhabe am Alltag zu ermöglichen, braucht es zusätzliche Unterstützungsangebote. Dafür sorgt unter anderem Sabine Petzold.

Marek* spricht nicht. Er kann sich nur durch Zeichen und akustische Hilfsmittel verständlich machen. Dazu nutzt er zum Beispiel ein Gerät, um auf Knopfdruck seine Anliegen zu verbalisieren. „Saft“, „Banane“ – ertönt es, je nach Wunsch. Alle anderen Kinder kennen das Gerät ebenfalls und nutzen es genauso. Nicht um sich auszudrücken, das könnten sie auch so, sondern aus Neugier und Spiellust. Für Sabine Petzold ist das ein Beispiel dafür, dass inklusive Angebote eine Bereicherung für alle Kinder sind. Denn es geht nicht darum, die Kinder mit ihren besonderen Bedarfen in die Welt einzupassen, sondern vielmehr die Lebenswelt so zu gestalten, dass sie Platz und Beteiligungsmöglichkeiten für alle bietet.

„Ich arbeite leidenschaftlich gern mit allen Kindern, egal wie herausfordernd sie sind. Ich erfreue mich an den kleinen Schritten und erwarte keine Entwicklung von 0 auf 100.“

SABINE PETZOLD

Die Zahl der herausfordernden Kinder ist hoch. Tendenz steigend. So weist von den „Schmetterlingen“ mindestens jedes sechste Kind einen diagnostischen Förderstatus auf, Sprachbarrieren und Migrationshintergrund nicht eingeschlossen. Das liegt zum einen daran, dass die Diagnostik viel fortgeschrittener ist. Zum anderen an einer tatsächlichen Zunahme. Die Lebensbedingungen der Kinder haben sich stark verändert, sind deutlich mediendominierter. Dabei geraten manche Bedürfnisse ins Hintertreffen. Ein Beispiel: Bewegung. „Die kommt oft viel zu kurz“, führt Sabine Petzold aus. Bewegung ist ein enormer Ausgleich und alle Kinder haben ein großes Bedürfnis nach Bewegung, Kinder mit Förderstatus ganz besonders.

*Namen der Kinder sind geändert.



Im vergangenen Sommer hat Sabine Petzold in einer Einzelfallunterstützung Nico begleitet. Nico hat eine Autismus-Spektrums-Störung und besuchte eigentlich eine andere Kita. Diese war aufgrund seines massiv herausfordernden Verhaltens an der Grenze ihrer Betreuungsmöglichkeiten. Für Nico, der sich sieben Wochen vor dem Übergang in Schule befand, stand ein Abbruch der Kitabetreuung im Raum, was gleichermaßen den Schulstart gefährdet hätte. Dank des interkollegialen Austausches und des Angebotes der Einzelbegleitung, in der sich die Pädagogin komplett auf Nico eingelassen hat, gelang es Nico, die verbleibende Kitazeit und den Übergang in Schule zu meistern. Für Sabine Petzold war es wichtig, Nico ganz unvoreingenommen zu begegnen. Die bisherigen Erfahrungen der Kolleg*innen hat sie vollständig ausgeblendet und Nico so einen Neustart ermöglicht. Ein unterstützendes Netzwerk fand sie im gesamten JAO-Campus: Unter anderem besuchten sie gemeinsam unsere Lernwerkstatt, das Diggital, durften den Bewegungsraum im Haus „Aufwind“ nutzen, waren immer im fachlichen Austausch mit biwib. Auch das Team der Kita „Campus“ hat ihr den Rücken freigehalten, so dass sie sich fast ausschließlich auf Nico konzentrieren konnte. Der Plan ist aufgegangen und Nico schließlich gut in der Schule angekommen. Nicos Beispiel ist außergewöhnlich, denn die Facherzieher*innen für Teilhabe und Inklusion, sind in der Regel fest in die Kita-Abläufe und den Kita-Alltag eingebunden. Personelle Engpässe sind auch hier ein großes Thema und erschweren manchmal die individuelle Förderung. Doch dranbleiben lohnt sich und viele kleine Erfolge geben der Arbeit der Facherzieher*innen Recht. Auch Sabine Petzold zieht ihre Motivation daraus. „Gerade zum Beispiel hat Paul sich ganz allein angezogen und heute Mittag beim Zähneputzen die Zahnpastatube ohne Hilfe aufgeschraubt,“ berichtet sie stolz und lächelt.



FACHERZIEHER*IN FÜR TEILHABE UND INKLUSION

Die Zusatzqualifikation können Pädagog*innen im Rahmen einer zertifizierten Weiterbildung erwerben. - Seit 2025 ist diese Ausbildung auch in der biwib gGmbH möglich. JAO fördert die Qualifikation.

Mehr Infos:





Evaluation des Modellprojekts „Familienrat“ in Marzahn-Hellersdorf

Seit vier Jahren ist das Verfahren des Familienrates ein zentrales Element der Kinder- und Jugendhilfe im Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Eingeführt wurde der Familienrat im Spannungsfeld der immens steigenden Nachfrage nach Hilfen zur Erziehung im Bezirk und den gleichzeitig massiven Einschränkungen im Finanzhaushalt. Die bisherigen Hilfemöglichkeiten kamen an ihre Grenzen und mit Hilfe des Modellprojektes sollte eine neue Hilfeform installiert werden, die partizipativer, niedrigschwelliger und dennoch wirkungsvoll für Entlastung und Unterstützung sorgt. Um die Wirksamkeit des Verfahrens und seine Chancen im Hinblick auf eine veränderte Kinder- und Jugendhilfe zu überprüfen, wurde das Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH (ism) vom Land Berlin mit der Evaluation des Modellprojektes beauftragt:

Mit mehr als 560 in Auftrag gegebenen Familienräten hat das Modellprojekt im Bezirk eine rasante Entwicklung genommen. Dabei gab es Täler und Peaks. Maßgeblich für die strukturelle Implementierung der Familienräte war die Dienstanweisung des Bezirksamtes, dass der RSD vor und während einer stationären Hilfe (z.B. vor regulärer Heimunterbringung oder nach Krisenunterbringung, Inobhutnahmen) einen Familienrat unterstützend anbieten sollte, sowie die Installation der zwei Familienratsbüros. Eines davon koordiniert JAO gemeinsam mit der pad gGmbH.

Die Idee des Familienrates ist es, neben professioneller und institutioneller Unterstützung insbesondere zivilgesellschaftliche und innerfamiliäre Ressourcen zu aktivieren. Familien sind in belastenden Lebenslagen nicht allein als Adressatinnen professioneller Hilfe zu betrachten, sondern in Verbindung mit ihrem sozialen Netzwerk als aktive Akteurinnen der Problemlösung ernst zu nehmen. Der Familienrat folgt einer klaren Struktur: Am Anfang eines jeden Familienrates steht die Formulierung einer sogenannten Sorge. Rückblickend berührte diese in den bisherigen Familienräten am häufigsten einen ungeklärten Lebensmittelpunkt des Kindes, gefolgt von Gefährdungen der Persönlichkeitsentwicklung bis hin zu

Schulabstinenz oder Überforderung der Eltern. Am Ende eines erfolgreichen Familienrates soll eine Vereinbarung der Akteure geschlossen werden, um der Sorge zu begegnen. Das waren beispielsweise Umgangsvereinbarungen, Kommunikationsabsprachen, schulische Unterstützung, gemeinsame Rituale. Beteiligt am Familienrat sind Familienmitglieder, Vertrauens- und Bezugsmenschen. Sie alle bringen ihre unterschiedlichen Perspektiven ein, übernehmen Funktionen und sind am Gelingen des Familienrates beteiligt.

Im Hinblick auf den Kinderschutz vergeben die Evaluatoren ein klares „Ja“ an den Familienrat, denn die Verbindung von Schutzverantwortung, Partizipation, Ressourcensicht und Zutrauen hebt die gemeinschaftliche Verantwortungsbereitschaft der Familien sowie ihres Netzwerkes. Dabei verhandeln sie nicht das „Ob“ einer Hilfe, sondern den Zeitpunkt, die Qualität und ihre Intensität. Der RSD behält immer die Wächterfunktion inne und sichert den Rahmen.

So konnten in 32 Prozent der evaluierten Familienräte stationäre Hilfen verhindert und in 31 Familienräten die stationäre Hilfe vorzeitig beendet werden. Das bedeutete nicht, dass keine Hilfen erfolgten, sondern vielmehr, dass laut ism andere Unterstützungsleistungen im Alltag aktiviert wurden, nämlich solche die stärker in familiärer Verantwortung lagen und im Alltag unterstützten.

Das Fazit der Evaluation fällt positiv aus mit wegweisenden Aussichten: So könne der Familienrat im Kontext der modernen Kinder- und Jugendhilfe ein richtunggebendes Element sein, hin zu mehr lebensweltlicher Öffnung der Fachkräfte und Beteiligung der Familien. Gleichzeitig verweisen die Evaluatoren auf grundlegende Voraussetzungen für das Gelingen des Verfahrens: Ergebnisoffenheit (keine Vorwegnahme von Entscheidungen und Ergebnissen), Schutzklarheit (präzises Formulieren der Mindestanforderungen und des Schutzrahmens) und eine echte Beteiligung der Kinder (Anhören, Mitbestimmung, kindgerechte Beteiligungsformate, altersangemessene Sprache usw.).

Für JAO bedeutet der Evaluationsbericht eine Bestätigung unserer Arbeit in den Familienratsbüros und Motivation für die Zukunft. Wir freuen uns, Teil dieses Transformationsprozesses zu sein sowie unsere Expertise zu erweitern und einbringen zu dürfen. Gleichzeitig möchten wir aber festhalten, dass alle Hilfeformen des SGB VIII ihre Berechtigung haben.



Das steht da wirklich drin im neuen BBP!?

Mit dem Berliner Bildungsprogramm liegt eine aktualisierte Grundlage für die pädagogische Arbeit in Berliner Kitas vor. Im Mittelpunkt stehen weiterhin die aktive Erkundung und Mitgestaltung der (Kinder-)Welt sowie die Erfahrung von Selbstwirksamkeit. Die Perspektive der Kinder, ihre Rechte und ihre Beteiligung werden dabei noch stärker zum Ausgangspunkt pädagogischen Handelns.

Die Bildungsbereiche wurden neu geordnet und geschärft. Neben Sprache und Kommunikation, Mathematik, Natur-Umwelt-Technik, Gesundheit-Bewegung und ästhetisch-künstlerischer Bildung gibt es nun den neu gestalteten Bereich sozial-emotionaler Bildung und die Medienbildung als eigenständigen Bereich. Die Querschnittsthemen Inklusion, Partizipation, Kinderrechte, Kinderschutz und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) durchziehen das BBP als handlungsleitende Prinzipien.

Für die Praxis bedeutet das: genau hinschauen, an den Interessen der Kinder anknüpfen und Alltagssituationen als



Bildungsschätze nutzen. Vielleicht beginnt die Umsetzung genau dort: nicht mit einem neuen Projekt, sondern mit dem Blick auf das, was im Alltag bereits Tolles passiert. Lasst uns gemeinsam eure vorhandenen Schätze aufdecken und bewahren. biwib bietet dazu inspirierende Seminare an. Auch unterstützen wir euch dabei, Bildungsprozesse chancengleich zu gestalten und euer Handeln noch stärker an den Rechten der Kinder zu orientieren.

Ihr könnt euch schon mal fragen: Wodurch erleben Kinder dienstags 10:37 Uhr, dass ihre Meinung zählt und dass sie ihre Lebenswelt mitgestalten können?

12.10.2026

Vom Bauteppich ins Buch. Aus Alltagsmomenten werden Bildungsbilder [S26:21]

Referentin: Charlott Schnabel

Kindliche Interessen erkennen & sichtbar machen

Wir tauchen ein in die Welt kindlicher Ausdrucksformen und sprechen darüber, wie sich Interessen erkennen und von Themen unterscheiden lassen. Im zweiten Teil geht es darum, wie sich die entdeckten Interessen und Themen im Portfolio so dokumentieren lassen, dass sie für Kinder erfahrbar und „lesbar“ werden

Uhrzeit: 09:00–16:00 Uhr
Zielgruppe: Kita

Kosten:
145 € zzgl. MwSt.

12.04.2027

Bildungsprozesse gestalten mit dem neuen BBP [S27:05]

Referentin: Sandy Sens

Das neue Berliner Bildungsprogramm

Wir werden im Seminar das neue BBP durchblättern, neue Inhalte aufspüren, altbewährte Inhalte auffrischen und Veränderungen sichtbar machen. Wir werden unsere pädagogische Arbeit auf Grundlage des BBPs reflektieren und gemeinsam diskutieren, was dies für die Gestaltung von Bildungsprozessen bedeutet.

Uhrzeit: 09:00–16:00 Uhr
Zielgruppe: Kita

Kosten:
135 € zzgl. MwSt.

02.06.2027

Wo wohnt eigentlich der Eisbär, wenn das Eis schmilzt? [S27:11]

Referentin: Sandy Sens

Bildung für Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist kein zusätzliches Projekt. Es geht darum, die Neugier der Kinder zu nutzen, Fragen zuzulassen, gemeinsam nach Lösungen zu suchen und unterschiedliche Perspektiven ernst zu nehmen. In diesem Seminar erwerben Sie Ideen, wie Sie Nachhaltigkeit in der pädagogischen Arbeit umsetzen können.

Uhrzeit: 09:00–16:00 Uhr
Zielgruppe: Kita

Kosten:
135 € zzgl. MwSt.



Veranstalter ist die biwib gGmbH. Sie können sich über den QR-Code oder per E-Mail anmeldung@biwib-berlin.de für die Veranstaltungen anmelden. – Viele weitere spannende Fortbildungen finden Sie im aktuellen Programm auf www.biwib-berlin.de.





Von Marzahn-Hellersdorf lernen:

Der Familienrat soll in Berlin breiter aufgestellt werden

Der Evaluationsbericht zu den Familienräten in Marzahn-Hellersdorf zeigt deutliche positive Effekte des Instrumentes Familienrat im Bereich der Hilfen zur Erziehung und belegt dessen Wirksamkeit (wir haben darüber berichtet). In neun weiteren Berliner Bezirken findet die Methode ebenfalls Anwendung, jedoch nicht in der strukturellen Breite und Tiefe wie in Marzahn-Hellersdorf.

Auf einer Pressekonferenz im JAO-Campus hat Bildungssektorin Katharina Günter-Wünsch die Absicht klar formuliert, „den Familienrat in den Bezirken verbindlicher zu verankern und berlinweit einheitliche Standards zu schaffen.“ Sie beruft sich dabei auf die Ausführungen des Familienstadtrates Gordon Lemm über die Umsetzung sowie den Evaluationsbericht, vorgestellt von Heinz Müller vom Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz (ism).

Für die nächsten Schritte hat die Senatsverwaltung eine berlinweite Arbeitsgruppe ins Leben gerufen und bereitet darüber hinaus eine Ausführungsvorschrift für die Berliner Jugendämter vor, die verbindliche Standards bei der Umsetzung von Familienräten festschreibt. Doch damit das Modellprojekt Familienrat Marzahn-Hellersdorf in weiteren Regionen – egal, ob berlin- oder bundesweit – überhaupt breiter ausgerollt und zu einem Strukturwechsel in der Hilfeplanung führen kann, braucht es eine bundesgesetzliche Verankerung. Die Senatsverwaltung drängt daher darauf, Familienräte in der Reform des Bundesstrukturgesetzes zu berücksichtigen.

Mit der Diskussion der Strukturreform der Kinder- und Jugendhilfe bietet sich eine Chance, den Familienrat zu stärken und auszubauen.

FÖJ Mecklenburg-Vorpommern:

Alle Regionalbüros an einem Standort - Greifswald

Seit dem ersten September haben sich unsere beiden pädagogischen Teams für das Freiwillige Ökologische Jahr und den Ökologischen Bundesfreiwilligendienst in Mecklenburg am Standort Greifswald vereint. Alle Seminargruppen sowie alle Einsatzstellen werden nun von Greifswald aus gesteuert und begleitet. Hintergrund dieser Entscheidung ist es, eine bessere Erreichbarkeit sicherzustellen, Absprachen und Abläufe im Team zu vereinfachen, Vertretungen und Verantwortlichkeiten zu erleichtern. Ein Team – ein Ort.

Das Team um Projektleiterin Charlotte Winkelmann und Pädagogin Klara Noack wird ab Mitte September von Anneke Ratzlaff und ab Oktober von Henrike de Boer als pädagogische Begleiter*innen verstärkt.

Kontakt:

Mendelejewweg 16, 17491 Greifswald; 03834 / 8835522
charlotte.winkelmann@foej.jao-berlin.de



Das FÖJ wird gefördert durch den Europäischen Sozialfond, das BMFSFJ sowie das Land Mecklenburg-Vorpommern

Guten Tag, wir sind der Betriebsrat

Als gewählte Interessenvertretung der Mitarbeitenden von JAO setzen wir uns für Euch ein. Wir hören zu, unterstützen bei Fragen und Anliegen und vertreten die Interessen der Belegschaft gegenüber dem Arbeitgeber. Ebenso können wir Euch auch zu einem BEM begleiten, wenn Ihr uns als Begleitperson anfragt. Unser Ziel ist es, gemeinsam Lösungen zu finden, die sowohl Euch als auch dem Betrieb gleichermaßen zugutekommen.



NEUE VERGÜTUNGSSTRUKTUR

Beispielsweise haben wir noch rechtzeitig vor der Sommerpause gemeinsam mit der Geschäftsführung die Veränderung der Betriebsvereinbarung zur Vergütungsstruktur zum 26.06.2026 (rückwirkend zum 01.06.2026) beschlossen. Diese wird mit der entsprechenden Nachzahlung mit der Augustabrechnung umgesetzt.

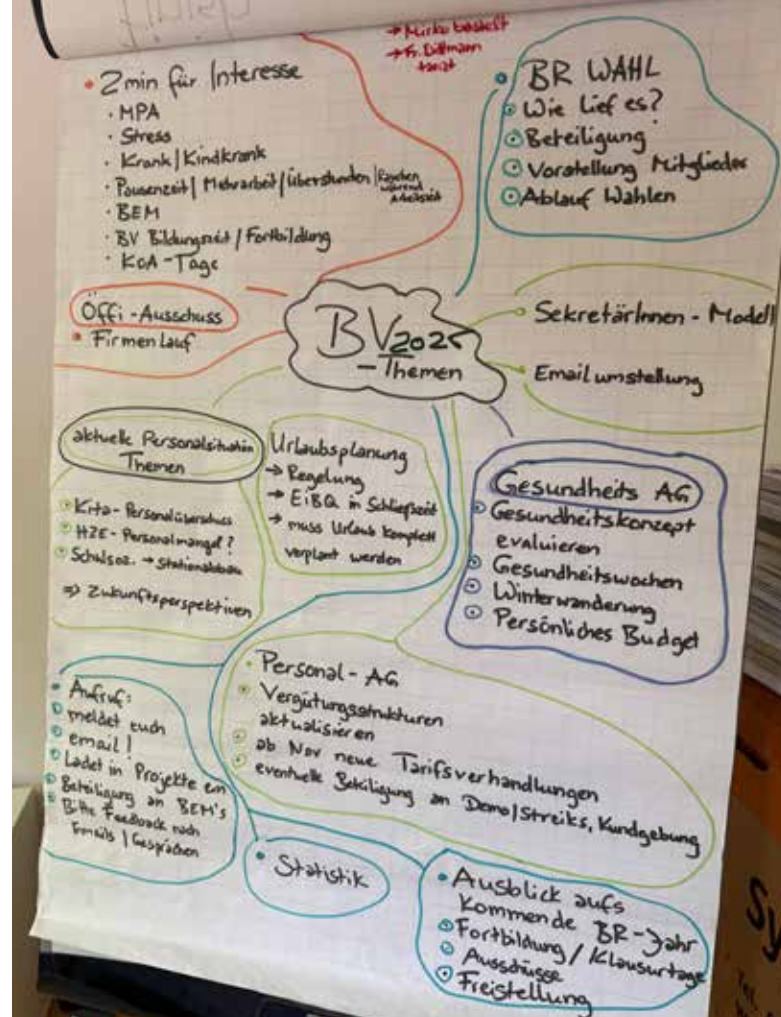
Alle Mitarbeitenden erhalten in der Regel eine Gehaltsanpassung von 2,8 Prozent oder eine Erhöhung von mindestens 100 Euro, bezogen auf eine Vollzeitstelle.

SAVE THE DATE: 12.11. - BETRIEBSVERSAMMLUNG

Am **12.11.2026 findet um 16 Uhr im Zirkus CABUWAZI** unsere Betriebsversammlung statt. Ihr seid herzlich eingeladen! Kommt vorbei und lasst Euch über die Arbeit des Betriebsrates und die betriebliche Situation in JAO informieren. Stellt gern Eure Fragen an uns und die Geschäftsführung. Alle Fragen und Anliegen, die auf der Betriebsversammlung keinen Platz finden, nehmen wir gern mit und beantworten sie später.

GESUNDHEITSWOCHEN

Auch wollen wir auf die Gesundheitswochen hinweisen, bei denen Ihr die Möglichkeit habt, an vom Träger organisierten sportlichen oder auch gesundheitsanregenden Aktivitäten teilzunehmen. Die nächsten finden vom 15.09.-29.09.2026 statt. Als großes Highlight startet auch dieses Jahr wieder der große JAO-Firmenlauf, bei dem Ihr gemeinsam mit Kolleg*innen aus allen Projekten laufen und anschließend einen entspannten Abend inklusive guter Verpflegung verbringen könnt. Ihr könnt Euch über die Webseite anmelden. Infos zur



Anmeldung hängen außerdem in Euren Projekten und erreichen Euch über Eure persönliche Mitarbeiter-E-Mail. Also, checkt bitte regelmäßig Eure persönlichen Mitarbeiter-E-Mail-Postfächer, damit Euch keine Infos verloren gehen!

WIR SIND FÜR EUCH DA!

Wenn Ihr Anliegen oder Fragen habt, scheut Euch nicht davor, uns eine E-Mail zukommen zu lassen oder ruft uns einfach an. Unser Büro in der Geschäftsstelle ist jeden Donnerstag zwischen 9 und 14 Uhr besetzt. Eure Ansprechpartner hier sind in der Regel der Betriebsratsvorsitzende Mirko Engberg sowie der stellv. Betriebsratsvorsitzende Patrick Tanzer. Aber auch weitere Mitglieder des Betriebsrats stehen Euch gerne zur Seite. Eine Übersicht aller Betriebsratsmitglieder findet ihr auf www.jao-berlin.de – Über uns – Betriebsrat.

Euer Betriebsrat

SO ERREICHT IHR UNS

per E-Mail: betriebsrat@jao-berlin.de

telefonisch: 030 / 99288620

persönlich: Donnerstag von 9:00 -14:00 Uhr in unserem Büro (Raum E14) in der Nossener Straße 87, 12627 Berlin Und nach Vereinbarung - auch bei Euch vor Ort





Gesundheitswochen (15.09. - 29.09.2026)

und Firmenlauf

Alle zwei Jahre führt uns unser JAO-Lauf über den Wuhlewanderweg, auf leicht variierenden Strecken, aber immer über eine Distanz von fünf bis sechs Kilometern. Der Lauf ist nicht nur im sportlichen Sinne ein Highlight. Warum? Wir haben Oliver Kubisch gefragt, einen der hauptverantwortlichen Organisatoren. Drei Fragen – drei Antworten:

Worin liegt der Charme des JAO-Laufs?

Oliver Kubisch: Der Lauf in Kooperation mit dem Jugendclub „Anna Landsberger“ vor allem: ein selbst organisierter und selbst abgesteckter kleiner Lauf mit dem Charme des „Do it Yourself“, alles sehr entspannt und ungezwungen. Außerdem ist eine relativ aufwandsarme Möglichkeit, mal zusammenzukommen, etwas gemeinsam zu machen und mit anderen über anderes ins Gespräch zu kommen.

Laufen klingt fürchterlich anstrengend. Wo bleibt da der Spaß?

Oliver Kubisch: Der Spaß ist, dass man es den anderen ansieht. Kleiner Scherz. Anstrengend ist es meist nur, wenn man es verbissen angeht. Wenn man einfach losläuft und es langsam angeht, hat es etwas Beruhigendes. Eigentlich ist es ein wohliges Nichtstun mit etwas erhöhtem Puls:)

Und darüber hinaus?

Oliver Kubisch:...ist das gemeinsame Rumsitzen mit gutem Catering in der Spätsommersonne einer der besten „Cool Downs“, den man so haben kann.

Überzeugt? Über den QR-Code geht es zur Anmeldung - für den Lauf und alle anderen Gesundheitsangebote.



JAO-GESUNDHEITSWOCHEN AUF EINEN BLICK :

- **Di, 15.09.:** Selbstverteidigungskurs im JAO-Campus (Hellersdorf)
- **Mi, 16.09.:** Bouldern im Ostbloc (Friedrichshain)
- **Do, 17.09.:** Zumba im Dance Studio Swing and Move (Hellersdorf)
- **Mo, 21.09.:** Pilates in der Kita "Taffy" (Hellersdorf)
- **Di, 22.09.:** Firmenlauf, Fünf Kilometer entlang der Wuhle, Start und Ziel ist die JFE "Anna Landsberger"
- **Mi, 23.09.:** Töpfern in der Kita "Akazieninsel" (Marzahn)
- **Do, 24.09.:** Küchenparty - Kochen mit Hannes Muhme in der Kita im Komponistenviertel (Pankow)
- **Di, 29.09.:** Spinning im fitnessunlimited Pankow

Alle Gesundheitsangebote mit Orten, Zeiten und Inhalten finden Sie auf unserer Webseite unter Gesundheit

www.jao-berlin.de/gesundheit.de

Dort können Sie sich auch ganz einfach anmelden:

1. Seite öffnen, per URL oder
2. Kurs auswählen,
3. Login eingeben und anmelden,
4. fertig.



Impressum

HERAUSGEBER

JAO gGmbH
Nossener Str. 87-89, 12627 Berlin
AmtsG Charlottenburg, HRB 138636 B
V.i.S.d.P: Thomas Knietzsch
Web www.jao-berlin.de
Fon 030 / 99 28 86 -0
geschaeftsstelle@jao-berlin.de

BEREICHE

Berufliche Orientierung | Freiwilligendienste
Christin Lesinski, arbeitswelt@jao-berlin.de

Kindertagesstätten Region 1
Martina Werthmann, kita-1@jao-berlin.de

Kindertagesstätten Region 2
Angela Bautz, kita-2@jao-berlin.de

Jugendhilfe in und mit Schule
Robert Seiler, leitung.schulbereich@jao-berlin.de

Für Familien | Hilfen zur Erziehung | Jugendarbeit
Sabine Willno, jugendhilfe@jao-berlin.de

DRUCK, REDAKTIONSSCHLUSS

WIRmachenDRUCK GmbH
Auflage 1.000 Stück, 19. August! 2026

REDAKTION, LAYOUT

Katrin Knietzsch
oeffentlichkeitsarbeit@jao-berlin.de



[jao.berlin](https://www.instagram.com/jao.berlin)



JAOgGmbH

Dieser Newsletter wurde auf Recyclingpapier gedruckt.